

# Kreativ, offen, frech



## Projektwerkstatt in Saasen

*Sie glauben, Sie kennen schon alles? Dann gönnen Sie sich etwas Neues. Etwas Anderes. Etwas, das mit Dingen bricht, die nicht nur als „normal“ gelten, sondern wie ein Naturgesetz scheinen.*

*Sie glauben, es müsse immer ein paar Menschen geben, die das Sagen haben? Sie glauben, alle Dinge sind Eigentum von irgendjemand? Und ohne Geld ginge gar nichts? Dann leben Sie wohl mitten in der heutigen Welt. Aber die ist nur eine der vielen möglichen ... (so, ab jetzt wird geduzt).*

*Die Projektwerkstatt in Saasen ist ein Experiment, voller kreativer Ideen und voller Widersprüche. Hinzu kamen Momente des Scheiterns und Wiederaufstehens, weil in einer herrschaftsförmigen, auf Fremdbestimmung, Eigentum, Konkurrenz und Profit orientierten Welt die Befreiung immer nur ein Versuch sein kann. Das Haus in der Ludwigstr. 11 im kleinen Ort Saasen bietet auf 649 qm Grundstück und in den kreativ ausgebauten Räumen, Werkstätten und Seminarbereichen die Chance, der gegenwärtigen Welt zu beweisen, dass es auch anders geht – und dieses „Anders“ zu entwickeln, zu hinterfragen und mit Leben zu füllen.*

*Ein wichtiges Experiment heißt „Offener Raum“. Was das ist, welche Möglichkeiten alle Menschen dort haben (also auch Du!), was bereits vorhanden und damit nutzbar ist – davon will dieses kleine Heftchen berichten.*

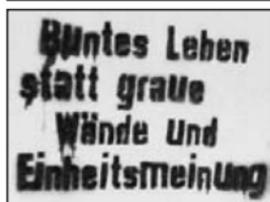
### **Projektwerkstatt:**

**Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen**  
**Tel. 06401/903283, Fax 03213-1434654**  
**saasen@projektwerkstatt.de**

*Der Ort liegt knapp 20 km östlich von Gießen mit eigener Bahn-Haltestelle (Linie Gießen-Alsfeld-Fulda), also ziemlich in der Mitte von Hessen und Deutschland und gut erreichbar. Per Fahrrad geht's von Gießen/Großen-Buseck/Reiskirchen oder Bad Hersfeld/Alsfeld/Grünberg den ausgeschilderten „R7“ entlang. Tramper\_innen nutzen die A5 zur Anschlussstelle Reiskirchen (dann Zug oder B49 nach Osten) oder zur Raststätte „Reinhardhain“ (dann 50min zu Fuß durch den Wald).*

*Konto „Projektwerkstatt“, IBAN DE35 5139 0000 0092 8815 04 (Spendenbescheinigungen sind möglich)*

**[www.projektwerkstatt.de/saasen](http://www.projektwerkstatt.de/saasen)**



# Der offene Raum

Nehmen wir an, Du willst die Projektwerkstatt besuchen – vielleicht in der Bibliothek lesen, auf der Direct-Action-Plattform etwas ausprobieren oder an den Computern endlich Dein Flugblatt oder die Einladung zu einem Seminar bzw. dem Solikonzert fertigen. Deine

Nachbar\_innen, Eltern, Freund\_innen oder Lehrer\_innen haben Dich zwar schon gewarnt vor dem Haus in Saasen. Da sollen irgendwie böse Leute wohnen (oder irgendwas anderes, auf jeden Fall aber was Schlechtes). Aber Du guckst trotzdem mal vorbei. Dann stehst Du vor dem Haus und kannst durch verschiedene Türen rein. Fast alle sind offen. Und die, die verschlossen sind, lassen sich von innen doch öffnen. Also kommst Du überall hin. Du gehst an Bücherregalen vorbei, durch Archive. In einem Raum liegen Verkleidungsmaterialien – ach ja, Utensilien für Sprühschablonen oder Plakatekleben sind auch da. Computer stehen herum, Werkzeug, Klettermaterial und vieles mehr. Niemand passt auf, Du könntest Dich einfach in die Hängematte legen und lesen. Oder einen Computer anschalten. Du würdest sehen: Da ist kein Passwort, einfach loslegen wäre sehr einfach. Vielleicht machst Du das auch einfach oder Du guckst weiter rum. Nirgendwo ein verschlossener Schrank, sogar Sammlungen mit Tipps über nicht erlaubte Aktionen oder die (wenigen) Finanzordner des Hauses stehen offen da. Irgendwann wirst Du auf Menschen treffen. Wo die sind, lässt sich nicht vorher sagen, denn die Menschen in der Projektwerkstatt haben keine eigenen Räume, sondern sind da, wo sie es gerade praktisch finden oder sich wohlfühlen. Vielleicht liegt schon jemand in der Hängematte, irgendwo hockt jemand vor einem Computer oder schneidet neue Musikstücke zusammen. Nun könntest Du fragen: „Darf ich mal ...“ – das wäre Dein erster Fehler. „Mach doch einfach, was Du willst. Hier gibt es keine Chef\_innen“, bekommst Du wahrscheinlich zu hören. Oder etwas Ähnliches.

Schon das ist ein bemerkenswerter Bruch mit solcher Normalität, die immer für alles eine Regel, eine Verhaltensnorm oder ein\_e Aufpasser\_in bereit hält. Die meisten Menschen scheitern an dieser Stelle, fühlen sich orientierungslos in der Projektwerkstatt – auch viele derer, die in ihrer eigenen Selbstwahrnehmung „selbstbestimmt“, „autonom“, Anarcho, Punk oder irgendwie „links“ sind. Ein offener Raum bietet viele Möglichkeiten, setzt aber den Menschen selbst als Ausgangspunkt voraus, als Impulsgeber\_in im eigenen Leben.

## Wie entsteht dieser offene Raum?

Die Projektwerkstatt bekommt keine laufenden Zuschüsse. Aufgrund der deutlichen Kritik an Obrigkeit und gesellschaftlichen Eliten gibt es auch sonst fast nie Spenden, da diese meist aus den wohlhabenden bildungsbürgerlichen Schichten stammen, die mehr auf Grüne, hierarchische Großverbände oder die modernen Bewegungsagenturen stehen. Dennoch ist die Projektwerkstatt gut ausgestattet – besser als die meisten hochgeförderten oder staatlichen Einrichtungen:

- ▶ Die Werkstätten als Herzstück der Projektwerkstatt bieten Arbeitsmöglichkeiten für Projekte aller Art. Für Theater, Musik, Layout, Internet, Fahrrad-, Holz und Metallwerkeln, Film und Foto, kreative Protestformen und einiges mehr sind Materialien da.
- ▶ Gruppen-, Film- und Tagungsräume unterschiedlicher Größe und Ausstattung können genutzt werden.
- ▶ Eine der größten, frei getragenen politischen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum füllt mehrere Räume.
- ▶ Ein Seminarhaus bietet die Möglichkeit für Gruppen, auch über mehrere Tage das Haus zu nutzen. Küche, Sanitäranlagen, Gruppenräume und 18 Betten plus Platz für Isomatten/Matratzen stehen zur Verfügung.
- ▶ Rundherum findet sich eine Infrastruktur für effizientes Arbeiten (Kopierer, Computer, Projektoren, Spiele, OpenSpace-Pinnwände ...), Wohlfühlen und viele Sitzecken drinnen und draußen.

Wie genau das alles aussieht, ist in keinem Plan festgelegt, sondern immer das Ergebnis vom Handeln der Menschen. Einige haben inzwischen ihren gesamten Besitz in die offenen Räume der Projektwerkstatt gestellt, andere nur einen Teil dessen, was vorher privat war und nur von ihnen genutzt werden konnte. Denn die Offenheit der Räume in der Projektwerkstatt ist garantiert. Wer also etwas in die Räume hineinstellt, kann es auch selbst weiter nutzen – plus allem, was andere hinzufügen. Durch diese Idee einer Umsonst-Nutzungszone, der Praxis von „alles für alle“, werden alle beteiligten Menschen reicher.

## Kann man dann nicht einfach was klauen?

Ja, das geht. Es gibt keine Regeln, also auch keine gegen das Klauen. Die Menschen, die da sind, können sich wehren, weil Diebstahl das Ende der offenen Nutzung von etwas ist. Es wird dann wieder privat. Vor allem aber ist Diebstahl in der Projektwerkstatt völlig überflüssig, denn die Dinge kann mensch ja auch so schon nutzen. Warum also noch klauen? Wer einen Computer braucht – bitte, da sind welche. Wer für ein Straßentheater Materialien wie Verkleidung, Megaphon ... braucht – bitte, alles da. Hämmer, Sägen, Maschinen, Kopierer oder Beamer klauen wäre der genau umgekehrte Vorgang wie die Entstehung der offenen

Räume, d.h. dadurch würde immer weniger für alle da sein. Selbst für die, die klauen.

Übrigens: Weit häufiger als durch Klauen gehen Materialien verloren, weil sie irgendwo fallengelassen oder mitgenommen und dann vertrottelt werden. Ein Buch, das im falschen Regal steht, ist genauso nicht mehr nutzbar wie ein Werkzeug, das statt in der Werkstatt nun im Garten liegt, oder das Fahrradschloss, dessen Schlüssel in der Hosentasche verbleibt.

## Und wenn es kaputtgeht?

Dann muss sich jemand drum kümmern. Die Ausstattung des Hauses ist so gut wie die Menschen sie herrichten. Hauptamtliche Zuständige oder Geld für den Einkauf im ausbeuterischen Warenmarkt gibt es nicht. Trotzdem: Das Attraktive an der Projektwerkstatt ist, dass hier viele Möglichkeiten bestehen und fast alles auch funktioniert. Wir hoffen darauf, dass viele das mit voranbringen, d.h. Kram wieder reparieren oder sich drum kümmern, dass Lücken gefüllt werden – auch aus reinem Egoismus, in diesem coolen Rahmen selbst agieren zu können. Wer also entdeckt, dass etwas fehlt, kann einfach selbst tätig werden, damit es beim nächsten Mal nicht mehr so ist.

## Mehr Probleme ...

Offene Räume sind kein Paradies. Ganz im Gegenteil. Sie sind eine Konfliktzone mit der Normalität. Austragen tun das die Menschen selbst, die den Spagat zwischen ihrer normalen Zurichtung auf Hierarchien und fehlender Selbstorganisation auf der einen Seite und dem „Kulturschock“ Projektwerkstatt aushalten und an sich und der Welt etwas verändern wollen. Das schafft Konflikte – u.a. zwischen denen, die schon länger dabei sind, und denen, die neu hinzukommen. Viele kämpfen schnell mit Entzugserscheinungen von klaren Vorgaben und der „Mami im Hintergrund“, die für Essen, Ordnung und Wohlbefinden sorgt.

Eher ein Nebenproblem ist, dass manches doch noch Geld kostet. Telefon, Kopier- und Lasertoner, Strom, Wasser und manches mehr müssen in Euro bezahlt werden. Dafür gilt in der Projektwerkstatt seit einigen Jahren das Prinzip, dass alle Menschen nach Selbsteinschätzung Geld dalassen. Will heißen: Wer wenig hat, zahlt nichts oder wenig. Wer mehr hat, zahlt mehr. Das wird nicht kontrolliert, sondern die Menschen entscheiden selbst.

## Das Positive überwiegt klar!

Viele scheitern und vieles klappt nicht, weil die Normalität Menschen prägt und diese den Ausbruch nicht wirklich wollen. Das aber kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass insgesamt die Projektwerkstatt von der Idee des „Offenen Raumes“ lebt. Bislang hat sich die Ausstattung ständig weiterentwickelt. Immer wieder schleppen Menschen neues Material an oder bauen neue Werkstätten auf bzw. bestehende um. Andere fügen Kleinigkeiten hinzu. Aus Umsonstläden werden Bücher und anderes Material in die Archive gestellt, weil sie dort auf Dauer für alle zugänglich bleiben.



lebt. Bislang hat sich die Ausstattung ständig weiterentwickelt. Immer wieder schleppen Menschen neues Material an oder bauen neue Werkstätten auf bzw. bestehende um. Andere fügen Kleinigkeiten hinzu. Aus Umsonstläden werden Bücher und anderes Material in die Archive gestellt, weil sie dort auf Dauer für alle zugänglich bleiben.

## Wie geht es weiter?

Ein offener Raum ist nie fertig. Es geht immer weiter, verändert sich, neue Bausteine kommen hinzu. Es gibt keinen Masterplan, sondern die Menschen, die den offenen Raum nutzen und nach ihren Ideen weiterentwickeln. Das alles ist gut so und gewollt. Insofern seien alle Menschen eingeladen, die Projektwerkstatt und ihre spannende Ausstattung gnadenlos für sich zu erobern und mit zu prägen. Jeder Baustein mehr, der hier außerhalb von Privateigentum und Kontrolle zugänglich wird, ist ein Gewinn für alle.

## Infos zu offenen Räumen

„Offene Räume“ sind eine Idee horizontaler Organisation. Mehr dazu gibt es unter [www.hierarchie.de.vu](http://www.hierarchie.de.vu) – einer Internetseite, die in der Projektwerkstatt entstanden ist. Zudem gibt es ein kleines Büchlein, in dem die Idee grundlegend vorgestellt wird. Zu beziehen über [www.aktionsversand.de.vu](http://www.aktionsversand.de.vu).



# Projektwerkstatt in Stichworten



## **Die Projekte**

Ständig und sich immer verändernd werden in den Räumen der Projektwerkstatt Projekte und Aktionen organisiert. Dabei handeln die jeweils aktiven Menschen nach eigenen Ideen. Es gibt keine Chef\_innen. Projekte der vergangenen Jahre waren der Aufbau eines Umsonstladens in Gießen, Aktionen gegen Strafe und Einsperren, ein Utopie-Camp im Sommer 2003 und mehrere Theoriewochen zur Herrschaftsfreiheit, Vorträge, Workshops und Seminare in verschiedenen Städten, Camps, Aktionen und Demonstrationen gegen innere Sicherheit, Krieg und Abschiebungen, Straßentheater, Aktionen an Genfeldern regional und überregional, Kampagnen wie „Monsanto auf Deutsch“ und vieles mehr. Da die Projektwerkstatt ein Haus ist und keine Gruppe, steht auch nicht die Projektwerkstatt hinter den Aktionen, sondern es sind jeweils Menschen aktiv, die die Werkstätten für die Vorbereitung nutzen.

## **Widerstand und Vision**

Wie ein roter Faden zieht sich die Idee einer herrschaftsfreien Welt durch etliche Projekte und Ideen der Menschen im Umfeld der Projektwerkstatt. Für viele ist das Mitmachen in den normalen Formen hierarchischer Politik unvorstellbar, bedeutet es doch die Akzeptanz von Macht, das Mitmischen an den Tischen der Reichen und Privilegierten – immer in der Gefahr, selbst zu korrumpieren.

Im Laufe der Jahre hat sich in und um die Projektwerkstatt eine bunte Mischung aus Theorie und Praxis herausgebildet. Das ist leider selten: Politische Bewegung hat einige Strömungen, die sich viel mit Theorie auseinandersetzen – aber das sind meist Leute mit gutem Einkommen (oder Aussicht darauf), viele beim Staat angestellt. Sie stellen dann in ihrer Freizeit Theorien auf, ohne auch nur eine Sekunde daran zu denken, daraus eine Praxis folgen zu lassen. Umgekehrt gibt es viele Menschen, die mit Elan gegen Nazis, Atomtransporte, Kriege oder Autobahnen zu Felde ziehen, radikale Parolen brüllen und manchmal sogar für eine kurze Zeit ihren Alltag zu ändern versuchen. Die meisten von ihnen sollte aber niemand fragen, was genau sie kritisieren und welche andere Welt sie sich vorstellen ...

## **Politisch leben**

Im Haus ist Platz für Menschen, die hier sein wollen für ihre politische Aktion – zwei Tage, eine Woche oder auf unbestimmte Zeit. Privaträume und -besitz soll es dabei aber nicht geben – wenn es auch fast allen schwer fällt, das tatsächlich umzusetzen. Wer auf Eigentum steht, findet Millionen passender Räume auf der Welt. Ziel ist, dass alle Menschen „horizontal“ zueinander stehen, also weder die einen mehr zu sagen haben als die anderen, aber auch nicht, dass die einen unabgesprochen dafür zuständig sind, für die anderen oder das Funktionieren des gesamten Hauses zu sorgen.

## **Umweltpolitisches und -freundliches Haus**

Die Projektwerkstatt ist vor langer Zeit (1990) aus den damals noch bestehenden radikalen, d.h. herrschaftskritischen Teilen der Umweltbewegung heraus entstanden. Die Konsequenz im Alltag und das Engagement für eine lebenswerte Umwelt sind bis heute geblieben, auch wenn es längst nicht mehr das einzige Thema ist. Das Haus wurde mit umweltverträglichen oder von anderer Stelle wiederverwerteten Stoffen aufgebaut, die Nahrung kommt von Bio-Bauern oder aus dem, was andere wegwerfen. Widerständig wurden Menschen gegen Umgehungsstraßen, Genversuche, Golfplätze und Müllverbrennung, aber genauso außerhalb des Umweltthemas, z.B. gegen Zwangspsychiatrie, Militärtransporte oder die strafende Justiz. Da die meisten Umwelt- und viele Politgruppen sehr regierungsnah sind, haben wir nur wenig Partner in den etablierten Strukturen, also NGOs, Parteien usw. Das Haus ist aber offen für alle.

## **Praxis**

„Direct Action“ ist die bekannteste Form von politischer Praxis, die mit der Projektwerkstatt in Verbindung gebracht wird, auch von den davon wenig begeisterten Medien, Politik, Justiz und Polizei. Doch sie begreifen nicht, dass die Projektwerkstatt ein Haus ist – noch dazu ein offener Raum –, und deshalb nicht selbst Aktionen machen kann. Straßentheater, Kommunikationsguerilla, Besetzungen, Störaktionen, Sabotage und vieles mehr machen den Reigen dessen aus, was konkrete Menschen hier planen und vorbereiten. Doch zur Praxis gehören nicht nur die lauten Spektakel, die konkrete Tat und die zielgenaue Kampagne, sondern auch der ökologische Alltag, die Selbstorganisation vom Essenbeschaffen bis zum Ausbau des Hauses und die Entwicklung hierarchiemindernder Gruppenverfahren. Um nur mal ein paar zu nennen ...

Mehr Infos: [www.direct-action.de.vu](http://www.direct-action.de.vu), [www.hierarchie.de.vu](http://www.hierarchie.de.vu),  
[www.alltagsalternativen.de.vu](http://www.alltagsalternativen.de.vu).

## Theorie

Seminare, Workshops, Diskussionen, Internetforen und viele Veröffentlichungen sind aus der Projektwerkstatt heraus organisiert worden. Die wichtigsten Themen der letzten Jahre waren die Herrschaftskritik und der Entwurf herrschaftsfreier Utopien, die Ablehnung von Strafe und Alternativen zu Knästen, Polizei, Zwangspsychiatrie, Erziehung und Kontrolle, die Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit, die Kritik an autoritären Umweltschutzkonzepten und Ideen für alternative Ökonomie. Zu solchen und weiteren Themen wie Gentechnik, Naturschutz, Selbstorganisation usw. sind Tausende Internetseiten sowie viele Bücher und Hefte entstanden.

Mehr Infos: [www.herrschaftsfrei.de.vu](http://www.herrschaftsfrei.de.vu), [www.umwelt-und-emanzipation.de.vu](http://www.umwelt-und-emanzipation.de.vu), [www.debatte.de.vu](http://www.debatte.de.vu), [www.aktionsversand.de.vu](http://www.aktionsversand.de.vu).

## Organisierung von unten

Eine Verbindung von Theorie und Praxis ist die Diskussion um die Strategien politischer Bewegung. Die Kritik an Protestformen, die sich an die Regeln der normierten Gesellschaft halten (Partei Gründung, Petition, Demonstrationsrecht usw.), und an internen Hierarchien in politischen Gruppen hat zwischen vielen Menschen im Umfeld der Projektwerkstatt und den Eliten politischer Organisationen deutliche Konflikte heraufbeschworen. Bei der Organisierung von unten geht es um horizontale Kooperation, um Kreativität und Selbstbestimmung auch in den eigenen Strukturen.

Unser Leitbild ist die Selbstermächtigung, d.h. es geht immer darum, die Menschen selbst zu wirkungsvollen Akteur\_innen zu machen. Beispiel Justiz und Polizei: Statt Bevormundung über Handlungsvorgaben oder Anwälte\_innen bieten wir Informationen und Trainings an, wie Menschen sich selbst gegenüber Uniform- und Robenträger\_innen wehren kann.

Mehr Infos: [www.prozesstipps.de.vu](http://www.prozesstipps.de.vu).

## Veröffentlichungen

In der Projektwerkstatt sind inzwischen viele Bücher, Broschüren, der regelmäßige Direct-Action-Kalender, Zeitschriften, aber auch CDs und T-Shirts entstanden. Eine Übersicht mit Bestellformular gibt es unter [www.aktionsversand.de.vu](http://www.aktionsversand.de.vu). Alle dort genannten Materialien sind auch in der Projektwerkstatt direkt zu bekommen (Vorderhaus, erster Stock).

## ReferentInnen

Mehrere Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt können für Diskussionen, Veranstaltungen, Trainings oder Workshops angefragt werden – zu allen Themen, in denen im Haus gewerkelt wird, z.B. Direct Action, Theorie der Herrschaftsfreiheit, Hierarchieabbau, Kritik an Knast und Strafe. Zudem gibt es spektakuläre Ton-Bilder-Schauen wie „Monsanto auf Deutsch“, „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“ oder „Die Mischung macht's!“. Eine Übersicht findet sich auf [www.vortragsangebote.de.vu](http://www.vortragsangebote.de.vu).

## Stress ...

Ein solches Haus wie die Projektwerkstatt ist denen ein Dorn im Auge, die zu den Privilegierten gehören. Darum waren Polizei, Behörden und Justiz viele Jahre dabei, das Projekt einzuschränken und die aktiven Menschen hinter Gitter zu bringen. Von prügelnden Richter\_innen, Politiker\_innen und vor allem Polizeitrupps über absurde Erfindungen von Straftaten bis zu einem Haufen von Gerichtsverfahren ließen die Staatsgewaltmonopolisten keine Gelegenheit aus. Auch Eliten in politischen Gruppen sind mitunter ganz ähnlich drauf – Hausverbote, Ausschlüsse oder gar Prügel gegen Andersdenkende kommen da ebenso vor. Doch die Aktiven rund ums Haus haben sich mit kreativen Mitteln offensiv gewehrt. Seit einem fatalen Manöver, unliebsame Menschen durch eine erfundene Straftat hinter Gitter zu bringen (sog. „Federballaffäre“ unter Beteiligung der Polizeiführungen in Hessen und Mittelhessen sowie des damaligen Innenministers Volker Bouffier) ist allerdings Ruhe eingekehrt, weil die Polizei selbst sich aus dem Konflikt zurückzog. Die Projektwerkstatt-Aktiven haben nicht klein beigegeben – und das Haus blieb in all diesen Auseinandersetzungen ein „offener Raum“. Nicht einmal die Uniformierten oder politische Kader gegnerischer Strömungen wurden jemals aus dem Haus verbannt. Allerdings war erkennbar, dass sie sich selbst nicht wohlfühlten mit ihrem Denken und Handeln. Sollen sie auch nicht, den die Welt der Normen und Zurichtungen ist eine andere ...

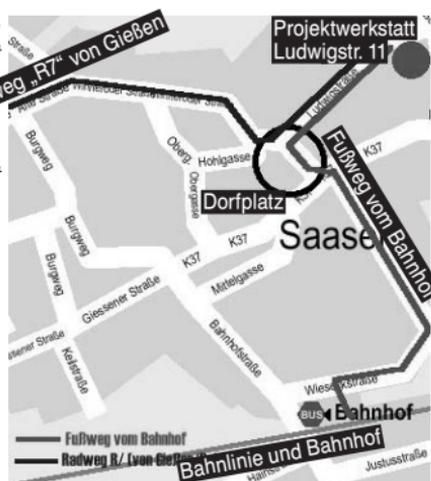
Mehr: [www.projektwerkstatt.de/antirepression](http://www.projektwerkstatt.de/antirepression), [www.fiese-tricks.de.vu](http://www.fiese-tricks.de.vu).

## Mehr Infos

Wer mehr erfahren will, kann einfach anrufen oder auch vorbeikommen. Es lohnt sich, zu wissen, was in dem Haus steckt, um es selbst bei Bedarf nutzen zu können. Viele Infos über das Haus, seine Einrichtung, die Seminarunterkunft und die Projekte finden sich im Internet.

**www.  
projektwerkstatt.de/  
saasen**

Was als Spachspenden gesucht wird:  
[www.projektwerkstatt.de/gesucht](http://www.projektwerkstatt.de/gesucht)





# Das Seminarhaus

## **Was wir nicht sind ...**

Bildungsstätten kosten inzwischen meist viel Geld ... und bieten einen hohen Standard. Dusche und WC auf dem Zimmer, nur noch 1-2 Betten pro Raum – all das sind deutliche Veränderungen gegenüber früher und ein Zeichen, dass Luxus zum Markenzeichen für Seminare geworden ist. Viele der SeminaranbieterInnen erhalten umfangreiche, oft staatliche Förderungen oder nehmen hohe Gebühren für magere Inhalte (Wellness-, Esoterik- oder Psychoseminare). Außerdem haben die meisten Bildungsstätten hohe Zuschüsse für den Ausbau erhalten.



## **Und ... was wir sind:**

Im Seminarhaus der Projektwerkstatt ist vieles anders. Hier ist vorhanden, was für ein Seminar nötig ist: Große Gruppenräume, eine technisch gute Ausstattung, Gruppenküche und -sanitäranlagen sowie Schlafräume. Aber: Alles ist handgemacht, in allem spiegelt sich der Geschmack sowie das handwerkliche Geschick der beteiligten Gruppen und EinzelhelferInnen wieder. Es gibt Sanitäreinrichtungen, die an einem Ort zusammengefasst sind, zwei Gemeinschaftsschlafräume mit 12 bzw. 6 Betten. Kochen und Putzen ist Sache der Gruppen selbst (hoffen wir jedenfalls). Dafür brauchen sie weniger Geld zu bezahlen als anderswo – sogar nach Selbsteinschätzung, d.h. alle Gruppen oder die Menschen, die hier sind, zahlen soviel, wie sie können bzw. wollen.

Statt Luxus beim Schlafen und Spießigkeit am Tag bietet das Seminarhaus der Projektwerkstatt ganz andere, interessante und seltene Vorzüge ...

### **► Nutzung der Werkstätten**

Alle Werkstätten stehen auch den Seminargruppen offen. Materialien und Infrastruktur für Protest und Aktion, Musik und Theater, Layouten und Drucken, Filmschnitt und -vertonung, Werken und Schweißen, Radeln, Jonglieren und Klettern stehen für jedes Seminar zur Verfügung. Die Projektarbeitsecken und -werkstätten bleiben bei einer Seminarbelegung zwar auch anderen Gruppen zugänglich. Aber durch zeitliche Absprachen zur Nutzung kann für Euch eine Einschränkung verhindert werden.

### **► Methoden für Gruppenverfahren**

Die Projektwerkstatt ist so ausgestattet, dass kreativitätsfördernde und hierarchienmindernde Verfahren gut anwendbar ist. Einerseits gibt es viele kleine Sitzecken und Räume, z.T. mit besonderen Ausstattungen (Computer, Video oder gemütliches Mobiliar), so dass gut in Kleingruppen gearbeitet werden kann. Zum anderen finden sich Moderationswände, die vor allem für Open-Space-Verfahren passend sind. Das hilft dabei, Eigeninitiative und Horizontalität im Verlauf eines Treffens zu stärken (siehe auch [www.hierarchnie.de.vu](http://www.hierarchnie.de.vu)).

### **► Umweltfreundliche Seminare**

Der Ort Saasen ist per Trampen, mit dem Zug (Bahnstrecke Gießen-Fulda im RMV-Verkehrsverbund) und dem Fahrrad (R7) sehr gut erreichbar. Im Haus sind nur recycelte oder baubiologische Materialien verarbeitet. Es gibt eine Regenwasser- und eine Solaranlage. Gekocht wird mit Gas oder der Sonne.

Wir bieten zudem allen Gruppen an, gegen einen Kostenbeitrag (4-7 € pro 24h&Person) Nahrungsmittel bereitzustellen. Das spart Euch Vorbereitungs- und Transportstress und alle können mit dem Zug, Rad oder trampend anreisen.

### **► Kennenlernen der Projektwerkstatt**

Wenn es eine Gruppe wünscht, lassen wir Euch ganz in Ruhe. Wir berichten aber auch gerne über die Arbeit der Projektwerkstatt, führen durch die Werkstätten und erläutern die umweltgerechte, selbstorganisierte Bauweise. Es ist oft möglich, laufende Projekte mitzuerleben bzw. mitzuwirken. Gleiches gilt für die Art, in und um die Projektwerkstatt weitgehend unabhängig und geldfrei zu leben – also ohne festen Job, selbstbestimmt, mit Verwertung von Altbaustoffen, Containern, Schenken oder Umsonstladen.

### **► Projekte und Aktionen**

Das Haus ist vor allem „offene Aktionsplattform“, d.h. typisch sind Treffen zum Planen und Vorbereiten von Aktivitäten. Einige Projektgruppen, die das Haus

nutzen, leisten direkten Widerstand – gegen Atomtransporte, gegen Genversuche, Einsperrern aller Art, Law-and-order-Politik, Abschiebungen oder politische Machenschaften und Herrschaft im Allgemeinen. Darauf reagieren die Eliten – mit Polizei, Justiz, Behörden, Aufhetzen von Dorfbewohner\_innen, Hetze in Medien usw. Auch das ist vor Ort immer wieder zu spüren. Die Projektwerkstatt ist ein Erfahrungsraum für vieles.

## **Die Räume des Seminarhauses:**

Die folgenden Räume wären nur für Euch da:

- 1 Seminarraum (ca. 40 Personen) mit Leinwand, Beamer, Dia- und Overheadprojektor, Videorekorder, Computer mit großem Bildschirm
- 1 Musik- und Fetenraum gleicher Größe mit Billard, Kicker, Beamer, Musikanlage usw.
- 1 Gruppenküche und mehrere Kleingruppenräume (siehe Foto)
- Sanitäranlagen (3 Toiletten, 1 Pissoir, 2 Duschen)
- 2 Schlafräume mit 18 Betten (plus Platz für Matratzen im Archiv).
- Open-Space-Ausstattung (Infotafeln, Sitzrunden in vielen Ecken von Archiven, verteilte Arbeitsmaterialien)



## **Projekträume:**

Auch für Euch nutzbar, aber weiter offen für weitere Gäste:

- Werkstätten: Layout, Webseiten, Holz, Fahrrad, Theater (plus kleiner Bühne in unbeheiztem Raum), Musikinstrumente und Proberaum
- Film- und Tonschnittplätze, Videobetrachter, PCs überall verteilt
- Bibliotheken und Archive mit Hängematten, Liegeflächen, Sitzrunden und Arbeitstischen
- Garten mit Platz für Gruppenzelt (14-Mensch-Zelt vorhanden!), Außen-Sitzbereiche
- Tischtennis, Bälle, Volleyballnetz, Spielesammlung, Badminton, Dart
- Jonglier- und Klettermaterial usw.



## **Regeln?**

Das Seminarhaus der Projektwerkstatt kennt nur wenige Regeln. Für den Zeitraum, in dem eine Gruppe die Räume belegt hat, kann sie alles selbst festlegen: Wie wird welcher Raum genutzt? Wann geschieht was? Wir wünschen uns nur, dass die Räume am Ende aufgeräumt und gesäubert werden. Und wir hoffen, dass Nutzer\_innen ein Stück mitmachen, umweltgerecht zu leben ... wenigstens mal für die Tage bei uns: Strom- und Wassersparen, Verzicht auf Müllverpackungen usw. Wenn dann noch ab und zu Menschen mitdenken und mit ihren Fähigkeiten oder Materialien die Räume samt Ausstattung noch weiter voranbringen, dann ist alles genau richtig. Unter [www.projektwerkstatt.de/gesucht](http://www.projektwerkstatt.de/gesucht) findet sich immer eine aktuelle Liste dessen, was wir im Haus gebrauchen können.

## **Unsere Preise:**

- Pro Person und Nacht: Nach Selbsteinschätzung (Richtwert: 6 bis 10 Euro).
- Bereitstellung der Lebensmittel: 4-7 Euro pro Person und 24 Stunden (je nach Mengen und danach, ob mitgeholfen wird z.B. beim Ernten, Containern ...). Für Euch ist diese Bereitstellung richtig praktisch: Ihr gebt durch, wieviele Leute Ihr seid und was Ihr an besonderen Lebensmitteln braucht. Dann wird genug da sein und Ihr könnt davon die Mengen nehmen, die Ihr braucht – kein Einkaufen, kein vorheriges Mengenerrechnen usw. ist mehr nötig.  
... oder c. Vollverpflegung: Zusätzlich 100-150 Euro pro Tag für Koch- und Küchenarbeiten.

## **Kreative Gruppenmethoden, ReferentInnen:**

Wer sich für kreative Verfahren, Abbau von Dominanzen usw. interessiert, kann von uns Hilfestellung bekommen bei der Organisation von Treffen und Seminaren. Einige von uns beschäftigen sich intensiv mit Entscheidungsfindung und Organisation von unten – auch das Haus ist so aufgebaut, dass die Methoden gut umsetzbar sind. Mehr findet Ihr auf der Internetseite [www.hierarchie.de.vu](http://www.hierarchie.de.vu). Zudem können wir auch zu anderen Themen mit ReferentInnen aushelfen – z.B. Trainings zu Aktionsmethoden oder Antirepression, Workshops zu Umweltschutzthemen, Kritik an Knast oder Zwangspsychiatrie, Selbstorganisation oder zu herrschaftsfreien Utopien. Siehe [www.vortragsangebote.de.vu](http://www.vortragsangebote.de.vu).

## **Mehr Infos:**

Wir haben eine umfangreiche Internetseite – sowohl zum Seminarhaus als auch zu den Aktivitäten hier. Es ist nützlich, sich die anzugucken, um eine Vorstellung von dem zu bekommen, was hier läuft. Dann könnt Ihr es auch richtig nutzen. Was auch geht: Wenn Gruppen oder Menschen nicht nur einmal kommen, können sie die Ausstattung so ergänzen, dass für ihre Themen immer alles Wichtige da ist. Es muss nur offen für alle sein, denn das ist die Idee des Hauses: Eigennutz und Gemeinnutz fallen zusammen, wenn Eigentum und seine Kontrolle wegfallen.

# Projektwerkstatt

Gemeinschaft für Ökologie,  
selbstbestimmte Projekte und Lebensformen

## ► Ein Haus, in dem viele Häuser Platz haben ...

Fahrradwerkstatt, Heimwerkbedarf, gesammelte Materialien für Lötten, Rohr- und Elektroarbeiten, eine Filmschneideecke, eine für Theaterutensilien. Ein ganzer Raum mit Aktionsmaterial ...



Bilder aus den Bibliotheken und Archiven. Diese sind thematisch sortiert, gesondert stehen das Video- und das Direct-Action-Archiv sowie die Datensammlung zum Filz in politischer Bewegung, esoterischen und rechten Gruppen, vereinfachten Welterklärungen usw.

Immer wieder gibt es Sitzecken und Arbeitsbereiche in den Archivräumen.



## ► Layouten, Drucken, Internet

Computer mit DTP-Programmen, Fotobearbeitung, Webprogrammen. Dazu Scanner, Drucker, Risograph und Kopierer. Bildersammlungen als Datei und auf Papier.



## ► Ausstellungen

Überall hängen Erläuterungen. Es gibt Ausstellungen zur über 20jährigen Geschichte der Projektwerkstatt, zu Aktionen mit Tipps zur Durchführung und viele Unterlagen zum Durchstöbern.

## ► Musikraum

Ein großer schallgeschützt ausgebauter Raum für Proben und Partys.

## ► Direct-Action-Plattform

Ein Raum voll mit Materialien für kreative Aktionen – schön sortiert gibt es Verkleidung, Utensilien für Graffiti-schablonen oder Plakatekleben, Klamauk- und Scherzartikel, Megafon, ein Soundsystem als Fahrradanhänger mit Solarstromversorgung und vieles mehr. Zum Sofort-Loslegen ...



## ► Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt

Einiges Werkzeug sowie Fahrradersatzteile sind in einem Raum zusammengestellt und können genutzt werden. Auch hier gilt, daß die Werkzeugnutzung kostenfrei ist, die Verbrauchsmaterialien aber bezahlt werden müssen.

